

Warum sollten wir jammern? Warum sollte uns irgendwas rühren?
 Wer möchte diese Possenreißerei mitmachen?
 Dieses Wesen, das sich wand und Angst schwitzte, geblähter als die
 Gesichter der Zephire,
 Wird vor Freude brüllen mit denselben Backen; unser Schmerz
 Höhlte uns unsere Bahnen, um lustig zu sein.
 Diese Witwe, deren ganzes Gesicht von Tränen troff, sie vermählt
 sich wieder
 Und läßt das Mahl anrichten mit einem Gesicht, so ruhig, wie die
 Haut auf ihrem Rücken. — Drahtpuppen!
 Bin ich von Stein? Mir scheint, die Blätter an den Bäumen sind aus
 Zeug oder aus Blech
 Und der ganze Luftraum ist eine Tapete, die man betrachtet oder
 auch nicht,
 Und diese Sonne, deren erste Strahlen mich einst zum Singen brachten
 Wie Bronze, gegen die man einen Stein geschleudert,
 Mag sie aufgehn, das ist mir so egal,
 Als ob ich eine Kuhlunge flattern seh an der Tür eines Schlächter-
 ladens!
 Ja, und wie ein fühlloser Korallenstrunk
 Könnte ich zusehen, wie meine Glieder von mir abfallen.
 Warum leben? Es ist mir gleich, ob ich lebe oder tot bin. — Aber
 das tut wir weh! (*Er steht auf*)
 Heute!
 Heute ist gekommen, damit ich zeigen soll, wer ich bin! Ich bin!
 Ich muß!
 Ich allein! Sie alle andern! Ich werde gehen, grad auf die Schnauze
 schlagen der Bestialität mit eiserner Faust!
 Ich werde sprechen vor dieser Versammlung von Schmutzfinken
 und Memmen; entweder ich gehe zugrunde oder ich gründe mir
 mein eigenes Reich!
 Holla! Holla! Holla! (*Er geht und lehnt seinen Kopf an die Wand.*
Eine große Anzahl Personen tritt herein)

Aus dem Trauerspiel „Goldhaupt“ (Erste Fassung, gedichtet im Jahre 1889)